

aufs Land. Die Industriegewerkschaft (IG) Metall besorgte den Bau von Kleingeräten (Kuhpflüge, Eggen usw.) für den Provinzialausschuß der VdgB zur Verteilung an die Neubauern. Von der IG Holz wurde die Aufgabe übernommen, Holzeggen und Holzwalzen herstellen zu lassen. Die Sorge für den reibungslosen Transport von Saatgut und Düngemitteln sowie von bereitstehenden Ackerwagen aus Thüringen nach Sachsen-Anhalt, für die Verlagerung von Zugmaschinen und die Beförderung gewerblicher Fuhrunternehmer in die Dörfer trägt die IG Transport.

Die Maßnahmen des FDGB zur Schaffung von Patenschaften sind noch im Fluß. Zahlreiche Reparaturkolonnen haben sich gebildet, die für die Instandsetzung der Maschinen und Geräte sorgen. Die Produktion von landwirtschaftlichen Kleinmaschinen und Geräten läuft und wird fortgesetzt. Das gleiche trifft auf Holzgeräte zu.

Weitere Verträge

Die Handwerkskammer hat sich vertraglich verpflichtet, mit allen Kräften die Produktion von Hufnägeln, Hufeisen und Eggenzinken zu fördern. Dasselbe trifft auf die von der Industrie- und Handelskammer eingegangene Vertragspflicht zu, den Bedarf der Landwirtschaft bevorzugt zu berücksichtigen und sich vor allem für die industrielle Herstellung von Geräten für Kartoffelbearbeitung, Spaten, Schaufeln, Gabeln, Hacken sowie von Ackerwagen, Kuhpflügen usw. einzusetzen. Ihr obliegt außerdem die Beschaffung von Treckerersatzteilen aus den Westzonen.

Die rechtzeitige Bereitstellung von Saatgut und Handelsdünger ist eine vertragliche Aufgabe, die von den landwirtschaftlichen Genossenschaften übernommen wurde. Die Verausgabung von Saatgut erfolgt nur leihweise. Ursprünglich sollte die Rückerstattung nach der Ernte mit einem 10prozentigen Aufschlag erfolgen. Durch Bemühungen der VdgB und unserer Partei konnte dieser Aufschlag auf 5 Prozent herabgesetzt werden. Es ist gelungen, die Bereitstellung folgender Saatgutmengen zu erwirken: Sommerweizen 7000 to, Gerste und Hafer 15 000 to sowie Kartoffeln 40000 to. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften haben auch die Verantwortung für die Reinigung und Beizung des Saatgutes. Außerdem steht die Freigabe von Futtergetreide bevor, während die VdgB dem Bauern andere Futtermittel (Heu, Rübenschnitzel) bereits verschaffen konnte. Noch in der Frostperiode sind starke Auslieferungen auf den Düngerplan erfolgt: von 04000 to Kali 30 Prozent, von 22 000 to Phosphorsäure 25 Prozent und von 18000 to Stickstoff sogar 51,6 Prozent. Um die Heranbringung des Düngers an die Bauern auf alle Fälle zu gewährleisten, hat der FDGB hierfür eine Kommission geschaffen, an der neben den Landgenossenschaften die Autotransportgesellschaft (ATG) beteiligt ist.*) Die ATG wird die Zuführung des Saatgutes und Düngers an die Bauern gewährleisten.

In den Verträgen mit den Konsumgenossenschaften und dem Einzelhandel ist tatkräftigste Unterstützung zur Beschaffung von Handwerkszeug, Schuhwerk und Kleidung für die bäuerliche Bevölkerung vorgesehen. Die FDJ, die Frauenausschüsse, der Kulturbund, die Schulen und die Behörden haben sich vertraglich verpflichtet, zur reibungslosen Durchführung der Frühjahrsbestellung beizutragen.

Die drei antifaschistischen Blockparteien sind bemüht, möglichst die ganze werktätige Bevölkerung zur tatkräftigen Mithilfe heranzuziehen und ihre bäuerlichen Mitglieder zum Eintritt in die VdgB zu bewegen. Die SED ist ihrer Verpflichtung uneingeschränkt nachgekommen.

*) Die ATG ist eine in der Sowjetzone neu geschaffene Körperschaft öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, den gesamten Lastkraftwagen-Transportraum rationellst auszunutzen. Ihr gehören Fuhrunternehmer sowie Vertreter von Behörden und des FDGB an.



Ein in Halle herausgegebenes Bauernplakat

Die Arbeit unserer Parteiorganisation

Zunächst war die organisatorische Grundlage für die Durchführung der Aussaatkampagne zu verstärken. Darum haben sämtliche Kreisvorstände einen besonderen Sekretär für das Referat Landwirtschaft eingesetzt. Ferner wurden in den Kreisvorständen und Ortsgruppen Landwirtschaftskommissionen gebildet, denen Bauern und Bäuerinnen, Landarbeiter und Landarbeiterinnen, ein Fofstarbeiter sowie je eine Vertretung des Frauenausschusses, der Jugend, der Abteilungen Handel und Versorgung sowie Landwirtschaft beim Landratsamt und außerdem ein Genossenschaftler angehören.

Die Partei half der VdgB feststellen, welche Bauern dringend Saatgut oder Futtergetreide benötigen oder welche Bauern- bzw. Landarbeiterfamilien unverschuldet in Not geraten waren und leihweise Brotgetreide erhalten. Es gelang, hierfür sieben Kilo je Kopf und Monat für die Dauer von drei Monaten aufzubringen. Unsere Partei setzte sich tatkräftig dafür ein, daß die VdgB einen Austausch von Saatgut im Ortsmaßstab und über die Kreisgebiete organisierte. Stärkstes Gewicht wird auf die Erfassung der ländlichen Bevölkerung in den ländlichen Genossenschaften gelegt. Das geschieht u. a. auch mit Hilfe besonderer Kreiskonferenzen und Schulungen der ländlichen Genossenschaftler.

Um gerade an solche Bauern und Landarbeiter heranzukommen, die den ländlichen Versammlungen fernbleiben, ist unsere Partei zur Abhaltung von Sprechabenden übergegangen, die sich bisher ausgezeichnet bewährt haben. Auf den Höfen oder in Gasthäusern veranlassen unsere fachlich geschulten Funktionäre zwanglose Aussprachen mit den Bauern über praktische Landwirtschaftsfragen. Die Unterhaltung dreht sich um Dünger, Viehzucht oder Kuhbespannung, um Sorgen des Anbau- bzw. Ablieferungssolls, des Holzeinschlags im Bauernwald usw.